

Rheinische Volkszeitung

Telegraph-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Oestrich 6, in Elville 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vorm. 11 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Grimm),
Hauptstraße 9 und Elville (H. Jähns), Gde. Osterberg- und Taunusstraße. — Jeder 100 eigene Agenturen.

Nr. 20 — 1916

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Wöchentlich einmal: Wiesbadener „Frei-Beilage“.
Zweimal jährlich: Gemeinnützige „Wiesbadener Taschen-Rechnen-
Büchlein“.
Jährlich: „Wiesbadener Kalender“.

Dienstag
25
Januar

Bezugspreis für das Vierteljahr: 1 Mark 35 Pfg. für den Monat 65 Pfg. frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Beleggeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile
für anständige Anzeigen 25 Pfg. Beleggeld 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Geschäftsleiter: Dr. phil. Franz Geueke

Verantwortlich: Herr Geueke und Herr Geueke. Dr. phil. Geueke ist der einzige
verantwortliche Redakteur. Dr. phil. Geueke ist der einzige verantwortliche Redakteur.
Dr. phil. Geueke ist der einzige verantwortliche Redakteur. Dr. phil. Geueke ist der einzige
verantwortliche Redakteur. Dr. phil. Geueke ist der einzige verantwortliche Redakteur.

34. Jahrgang.

Die Einnahme von Skutari

Montenegros Komödie

* Nach langen Irrungen und Wirrungen wird es jetzt den deutschen Zeitungslesern möglich, sich ein klares Bild von den Vorgängen nach den Friedensverhandlungen zu machen. Als sicher kann gelten, daß das offizielle Lebensangebot seitens Montenegros und die Zustimmung zur bedingungslosen Uebergabe durch den König Nikita und seine sämtlichen Minister erfolgt ist. Dementsprechend ist auch anzunehmen, daß eine Hinterlist, die Truppen zu retten, nicht vorhanden hat. Dann freilich scheint ein Umschwung herbeigeführt worden zu sein. Einzelne Offiziere hätten sich nicht dem Willen des Königs, sondern organisierten auf eigene Faust einen Widerstand. Das ist indes eine Angelegenheit, die man dem König nicht zur Last legen kann. Was sollte er machen, wenn sich einzelne Teile des kleinen Heeres mit den Maßnahmen der Diplomatie nicht einverstanden erklärten. Viel schlimmer ist jedoch die Tatsache, daß auch der König nicht Mann genug gewesen ist, um der entgegengefügten Strömung Herr zu werden. Die Franzosen, Engländer, wie auch die Russen, haben alle Mühen fruchten lassen, um einen Separatfrieden zu verhindern. Gelder sind reichlich geflossen und haben ihre Schuldigkeit getan. Es ist noch nicht festgestellt, ob König Nikita diesen Einflüssen willig sein Ohr geliehen hat oder ob er nur dem Zwange gehorcht. Jedenfalls ist er aus Albanien nach Rom gereist und dürfte mittlerweile in Venedig angekommen sein. Das republikanische Frankreich, das sich des Sturzes seines Königtums außerordentlich rühmt, Seherbergat jetzt drei Könige, über die das Geschick seine Würfel geworfen hat. Weil König Nikita zu einem früheren Bundesgenossen gegangen ist, darf man wohl annehmen, daß er gegenüber dem Bismarck seine Tat bereut, wenn er auch bisher irgend eine Erklärung nicht abgegeben hat.

Jedoch die montenegrinische Komödie bleibt erfreulicherweise militärisch wirkungslos. Die Kapitulation der serbischen Truppen geht dem Ende entgegen und die Zahl der Widerstand leistenden dürfte absolut und relativ sehr minimal sein. Die montenegrinischen Krieger, die seit einhalb Jahren im Feld, sind froh, in die Heimat zurückkehren zu können, um dort ihre Felder zu bebauen. Die Oesterreicher sind keiner Mühe zum Opfer gefallen, sondern dringen rasselnd weiter vor. Der letzte Tagesbericht ist ein erfreulicher Beweis für den schnellen Vormarsch gegen Albanien. Skutari ist gefallen und nun stehen die Waffen unseres Bundesgenossen an die Tore Albanien. Auch hier werden die Truppen wenig Widerstand finden, da die Italiener, wenn nicht alle Zeichen trügen, ihre Truppenkontingente bereits zurückgezogen haben oder in Kürze zurückziehen werden. So brechen Italiens Hoffnungen trotz der montenegrinischen Wandlung zusammen. Ueber Albanien's Zukunft entscheiden die österreichischen Wünsche, die naturgemäß den italienischen diametral entgegengesetzt sind. Die Wogen der blauen Welle werden für die Zukunft des österreichischen Schiffs beunruhigend sein, Italien aber kann Ruhe tun, weil es von unfähigen Leuten regiert wurde. Aus Sofia kommt die Meldung, daß man dort eine große Superstition bezüglich des baldigen Friedensschlusses habe. Die Meinungen gehen teilweise dahin, daß vermutlich Italien in nicht ferner Zeit mit einem Friedensantrage hervortreten werde. So sehr wir die klärende Lage Italiens zu würdigen vermögen, so sehr man in Rom ob seiner Sklavensstellung empört ist, von solchen Hoffnungen müssen wir uns vorläufig freimachen. Italien hat zu Vieles eingegeben, es hat eine zu perfide Dankschuld begehren, um unter halbwegs ehrenvollen Bedingungen den Rückzug antreten zu können. Freilich der Zusammenbruch kommt, er rückt umso näher, je schneller die Oesterreicher in Albanien vordringen. Die Wirkung der montenegrinischen Kapitulation war in Rom geradezu niederschmetternd. Nicht umsonst ist man gerade gegenwärtigen Augenblicke so rührig, um die gleiche Kapitulation zu einer Wendung, zu einem schlaun Kriegstriebe zu verwandeln. Auch darin offenbart sich die perfide Gemeinheit jenes Staatswesens, das um die rasende See der Volksstimmung zu kommen, zu den unmoralischsten Mitteln greift.

Die montenegrinische Komödie wird in einigen Tagen, vielleicht schon in einigen Stunden, abgeschlossen sein. Sie endet mit der Befreiung des ganzen Landes, jedoch ein neues großes und dabei sehr wichtiges Hauptkapitel auf das Konto des Bismarck'schen Buchens ist. Wiederum ist ein großer Tellererfolg errungen und wir können es nur zutiefst freuen, wenn angesichts dessen die Leute auf den schließlichen Sieg rechnen. Für den montenegrinischen König aber dürfte die Komödie zur Tragödie werden. Als er bedingungslos kapitulierte, fand er nicht nur die Unterstützung der Zentralmächte so lebhaften Anteil genommen hatte, sollte er nicht seiner Königswürde entkleidet werden, ja einzelne meinten, für die Abtretung wichtiger strategischer Punkte würde er entschädigt werden. Mit solchem Wohlwollen ist es natürlich heute vorbei. Dadurch, daß der König duldet, wenn Italiener und Franzosen von einem schlaun Kriegstriebe

sprechen, dadurch, daß er nach Abgabe seiner Unterschrift über Rom nach Lyon geflohen ist, hat er rechtlos ausgespielt. Vorausgesetzt natürlich, daß er nicht irgend eine zufriedenstellende Erklärung abgibt, eine Annahme, die keineswegs unmöglich erscheint. König Nikita ist ein schlauer Diplomat. Er hat sich sicherlich genau überlegt, als er der bedingungslosen Kapitulation zustimmte. Jedenfalls stehen wir vor einem psychologischen Rätsel, das nach der Klärung bedarf. Indes hat das nur Bedeutung für den Geschichtsschreiber, für ein abschließendes Urteil über die Praktiken des Bismarck'schen Willkürs ist der Fall für uns und unsere Bundesgenossen mit der Einnahme von Skutari erledigt. Für zukünftige Friedensverhandlungen freilich wird die Maßnahme König Nikita's außerordentlich bedeutungsvoll sein. Wir haben einen Vorgang erlebt, der es uns zur gebieterischen Pflicht macht, den Balkan so umzugestalten, daß zum mindesten für die nächsten hundert Jahre Überraschungen unliebsamer Natur ausbleiben.

Rege Fliegertätigkeit

Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Rege Artillerie- und Fliegertätigkeit auf beiden Seiten. Ein feindliches Geschwader bewarft sich mit Bomben, von denen je eine auf das bismarck'sche Wohngebäude und in einen Lazaretttrakt fiel; zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampf abgeschossen; die Insassen sind gefangen. Unsere Flieger bewarfen Bahnhöfe und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front. Sie bestreuten dabei in einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Danaburg wurde von unserer Artillerie ein russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Ein von griechischem Boden aufgestiegenes feindliches Flugzeuggeschwader besetzte Bitoli (Monastir) mit Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt.

Oberste Heeresleitung.

Angriffe auf Dover

Berlin, 24. Jan. (B. T. Z.) In der Nacht vom 22. zum 23. Januar besetzte eines unserer Wasserflugzeuge Bahnhof, Kasernen und Wohnanlagen von Dover mit Bomben. Außerdem haben am 23. Januar, nachmittags, zwei unserer Wasserflugzeuge die Luftschiffhallen in Boulogne, westlich Dover, mit Bomben belegt; starke Brandwirkung wurde einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 24. Jan. (B. T. Z.) Das Kriegsamt berichtet, daß kurz nach Mittag zwei feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die Ostküste von Kent unternahmen. Die Angreifer wurden heftig beschossen und verwundet, von Armees- und Marinefliegern verfolgt. Es ist kein Schaden angerichtet und niemand getroffen worden.

Der Kaiser in Bazias

Budapest, 24. Jan. (B. T. Z.) Kaiser Wilhelm II. traf von Belgrad kommend am 20. Januar morgens um 7.30 Uhr mit Begleitung, u. a. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Oberhofmarschall Graf von Reischach in Bazias ein. Nach dem Abschieden der Front der Ehrenkompanie nahm der Kaiser den Bericht des Korpskommandanten von Temeswar entgegen. Hierauf wurden dem Kaiser der Obergespan des Kroatisch-Slavonischer Komitats, Joltan Debow, sowie Bizegspan Karel Jstet, vorgestellt. Nach längerer Unterhaltung mit den Herren begab sich der Kaiser mit dem Gefolge auf die nächste Berghöhe und ließ sich den Verlauf des Ueberganges der Truppen über die Donau bei Rama genau erklären. Nach längerem Verweilen kehrte der Kaiser nach Bazias zurück. Er ersuchte den Obergespan Debow, dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza einen herzlichen Gruß zu übermitteln.

Der Kaiser begab sich hierauf auf den Dampfer „Sofie“ der Ungarischen Flottille und Seeschiff-Aktiengesellschaft, der den Kaiser in Begleitung des Dampfers „Franz Ferdinand“ durch die Kanäle nach Orsova brachte. Der Kaiser hielt sich während des ganzen Tages an Bord auf und drückte wiederholt seine Bewunderung und sein Entzücken über die prachtvolle Gegend aus. Er ließ sich vom Obergespan genaue Berichte über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung geben. Auch in Orsova wurde dem Kaiser die Geschichte des dortigen Donauüberganges der verbündeten Truppen berichtet. Um 1 Uhr binettierte der Kaiser in Gesellschaft des Temeswarer Korpskommandanten und des Obergespan Debow. Um 3 Uhr ging der Kaiser in Orsova an Land, wo er mit großen militärischen Festlichkeiten empfangen wurde. Nach herzlichem Abschied von den Herren und dem Herzog Albrecht von Mecklenburg, der in Orsova blieb, bestieg der Kaiser ein Automobil, um auf der Szeged-Brücke nach Bazias zurückzufahren, von wo er abends um 7 Uhr die Weiterreise im Postzuge fortsetzte.

Die Entwaffnung Montenegros

Wien, 24. Jan. (B. T. Z.) (Antik.) Antik wird veranbart, den 24. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Annäherungsversuche des Feindes im Abschnitt von Vojran und ein neuerlicher Angriff einer italienischen Abteilung am Rombon-Passe wurden abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Gestern Abend haben wir Skutari besetzt. Einige Tausend Serben, die die Befreiung des Ortes gebildet hatten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, gegen Süden zurück. Ueberdies sind unsere Truppen im Laufe des letzten Tages in Niksic, Danilovgrad und Podgoriza eingedrungen.



Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibungen. An einzelnen Punkten haben die montenegrinischen Abteilungen das Erscheinen unserer Streitkräfte erst gar nicht abgewartet, sondern die Waffen schon vorher niedergelegt, um heimkehren zu können. Andererseits zog der weitest größte Teil der Entwaffneten die Kriegsgesangenheit der ihnen freigesetzten Heimat vor. Die Bevölkerung empfing unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Freierlichkeit. Ausfahrungen, wie sie beispielsweise in Podgoriza vorgekommen waren, hörten auf, sobald die erste österreichisch-ungarische Abteilung erschien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Vormarsch der Bulgaren

Fliegerangriff auf Monastir

Saloniki, 23. Jan. (B. T. Z.) Meldung der Agence Havas. Ein französisches Luftgeschwader von fünf- und vierzig Flugzeugen bombardierte morgens Monastir (Bitessa) und verursachte bedeutenden Schaden am Bahnhof, den Kasernen und Schienensträngen, sowie an den Munitionslagern. Oesterreichisch-ungarische und bulgarische Truppen nahmen Verstand. Die Bulgaren marschieren auf Salona, die Oesterreicher auf Durazzo, wo Graf Tisza's Truppen zusammenzuziehen.

Die geflüchteten Serben

Berlin, 24. Jan. Ueber die Stärke des aus Albanien geflüchteten serbischen Heeres werden dem Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ noch folgende Angaben gemacht. Es beträgt rund 100 000 Mann mit 3500 Offizieren; 50 000 Mann seien noch mit Gewehren versehen. Sie sollen noch über 170 Maschinengewehre verfügen, aber das Artillerymaterial soll fast vollständig verloren gegangen sein.

Hungerküst in Saloniki

Paris, 24. Jan. (B. T. Z.) „Welt Parisien“ meldet aus Saloniki vom 23. Januar. Da infolge Mangel an Nahrungsmitteln die Soldaten in größtem Mangel und entschlossen sich zur Abreise, als keine Erlöse und die Minister ihn lebhaft ermahnten, aber das Adriatische Meer zu fahren. Die Reise von Skutari nach San Giovanni di Medua legte der König unter großen Rückschlägen zurück, teils zu Pferde, teils auf kleinen unbehaglichen Wagen, teils zu Fuß. Bei der Ueberfahrt

Nikola's Front

Rom, 24. Jan. (B. T. Z.) „Tribuna“ zufolge mangelt es Montenegro an Lebensmitteln und Waffen. Der König verließ die Soldaten mit größtem Mangel und entschlossen sich zur Abreise, als keine Erlöse und die Minister ihn lebhaft ermahnten, aber das Adriatische Meer zu fahren. Die Reise von Skutari nach San Giovanni di Medua legte der König unter großen Rückschlägen zurück, teils zu Pferde, teils auf kleinen unbehaglichen Wagen, teils zu Fuß. Bei der Ueberfahrt

Fahrplan ab 1. Januar 1916.

Eine Gewähr dafür, daß die im Fahrplan verzeichneten Züge verkehren und eine Gewähr für die Pünktlichkeit oder Weiterbeförderung bei Anschlußverhältnissen wird nicht geleistet.
Als Reisegepäck werden nur Gegenstände angenommen, deren der Reisende zur Reise bedarf, außerdem auch, soweit Platz vorhanden, die in Aufst. West. 1 zu § 30 E. V. D. genannten Gegenstände.
Aus betrieblichen Gründen kann die Gepäckabfertigung auf einzelnen Stationen oder für einzelne Züge zu jeder Zeit eingeschränkt oder abgelehnt werden. Dieserfall wird nicht gewarnt.
Die Schnellzüge führen 1.—3. Wagenklasse und sind zuschlagspflichtig und sind durch Fettdruck hervorgehoben.
Die Zeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Frankfurt—Wiesbaden—Niederrahnstein—Coblenz—(Cöln).

Frankfurt Hbf. ab	528	622	712	800	821	1002	1151	1230	1250	1259	1259	1318	1400	1412	1502	1521	1637	1730	1746	1824	1943
Höchst a. M.	542	636	726	812	835	1016	1206	D	104	114	243	332	419	426	514	536	652	743	760	838	958
Wiesbaden	548	642	732	818	841	1022	1212	3. Kl.	120	120		339		432	542	566	659	750	807	844	1004
Hattersheim	554	648	738	824	847	1028	1218	1217	127	127	2. Kl.	345		438	548	572	665	756	813	850	1010
Wiesbaden	560	654	744	830	853	1034	1224	1224	134	134	3. Kl.	352		445	555	D	668	759	816	853	1013
Hattersheim	566	660	750	836	859	1040	1230	1230	141	141	1. - 3. Kl.	359		451	561	585	678	769	826	863	1023
Wiesbaden	572	666	756	842	865	1046	1236	1236	150	150	1. - 3. Kl.	408		459	569	593	686	777	834	871	1031
Hattersheim	578	672	762	848	871	1052	1242	1242	157	157	1. - 3. Kl.	418		469	579	603	696	787	844	881	1041
Wiesbaden	584	678	768	854	877	1058	1248	1248	164	164	1. - 3. Kl.	426		479	589	613	706	797	854	891	1051
Hattersheim	590	684	774	860	883	1064	1254	1254	171	171	1. - 3. Kl.	434		489	599	623	716	807	864	901	1057
Wiesbaden	596	690	780	866	889	1070	1260	1260	178	178	1. - 3. Kl.	442		499	609	633	726	817	874	911	1067
Hattersheim	602	696	786	872	895	1076	1266	1266	185	185	1. - 3. Kl.	450		509	619	643	736	827	884	921	1077
Wiesbaden	608	702	792	878	901	1082	1272	1272	192	192	1. - 3. Kl.	458		519	629	653	746	837	894	931	1087
Hattersheim	614	708	798	884	907	1088	1278	1278	200	200	1. - 3. Kl.	466		529	639	663	756	847	904	941	1097
Wiesbaden	620	714	804	890	913	1094	1284	1284	207	207	1. - 3. Kl.	474		539	649	673	766	857	914	951	1107
Hattersheim	626	720	810	896	919	1100	1290	1290	214	214	1. - 3. Kl.	482		549	659	683	776	867	924	961	1113
Wiesbaden	632	726	816	902	925	1106	1296	1296	221	221	1. - 3. Kl.	490		559	669	693	786	877	934	971	1119
Hattersheim	638	732	822	908	931	1112	1302	1302	228	228	1. - 3. Kl.	498		569	679	703	796	887	944	981	1125
Wiesbaden	644	738	828	914	937	1118	1308	1308	235	235	1. - 3. Kl.	506		579	689	713	806	897	954	991	1131
Hattersheim	650	744	834	920	943	1124	1314	1314	242	242	1. - 3. Kl.	514		589	699	723	816	907	964	1001	1137
Wiesbaden	656	750	840	926	949	1130	1320	1320	250	250	1. - 3. Kl.	522		599	709	733	826	917	974	1011	1143
Hattersheim	662	756	846	932	955	1136	1326	1326	257	257	1. - 3. Kl.	530		609	719	743	836	927	984	1021	1149
Wiesbaden	668	762	852	938	961	1142	1332	1332	264	264	1. - 3. Kl.	538		619	729	753	846	937	994	1031	1155
Hattersheim	674	768	858	944	967	1148	1338	1338	271	271	1. - 3. Kl.	546		629	739	763	856	947	1004	1041	1161
Wiesbaden	680	774	864	950	973	1154	1344	1344	278	278	1. - 3. Kl.	554		639	749	773	866	957	1014	1051	1167
Hattersheim	686	780	870	956	979	1160	1350	1350	285	285	1. - 3. Kl.	562		649	759	783	876	967	1024	1061	1173
Wiesbaden	692	786	876	962	985	1166	1356	1356	292	292	1. - 3. Kl.	570		659	769	793	886	977	1034	1071	1179
Hattersheim	698	792	882	968	991	1172	1362	1362	300	300	1. - 3. Kl.	578		669	779	803	896	987	1044	1081	1185
Wiesbaden	704	798	888	974	997	1178	1368	1368	307	307	1. - 3. Kl.	586		679	789	813	906	997	1054	1091	1191
Hattersheim	710	804	894	980	1003	1184	1374	1374	314	314	1. - 3. Kl.	594		689	799	823	916	1007	1064	1101	1197
Wiesbaden	716	810	900	986	1009	1190	1380	1380	321	321	1. - 3. Kl.	602		699	809	833	926	1017	1074	1111	1207
Hattersheim	722	816	906	992	1015	1196	1386	1386	328	328	1. - 3. Kl.	610		709	819	843	936	1027	1084	1121	1217
Wiesbaden	728	822	912	1008	1031	1202	1392	1392	335	335	1. - 3. Kl.	618		719	829	853	946	1037	1094	1131	1223
Hattersheim	734	828	918	1014	1037	1208	1398	1398	342	342	1. - 3. Kl.	626		729	839	863	956	1047	1104	1141	1229
Wiesbaden	740	834	924	1020	1043	1214	1404	1404	350	350	1. - 3. Kl.	634		739	849	873	966	1057	1114	1151	1235
Hattersheim	746	840	930	1026	1049	1220	1410	1410	357	357	1. - 3. Kl.	642		749	859	883	976	1067	1124	1161	1241
Wiesbaden	752	846	936	1032	1055	1226	1416	1416	364	364	1. - 3. Kl.	650		759	869	893	986	1077	1134	1171	1247
Hattersheim	758	852	942	1038	1061	1232	1422	1422	371	371	1. - 3. Kl.	658		769	879	903	996	1087	1144	1181	1253
Wiesbaden	764	858	948	1044	1067	1238	1428	1428	378	378	1. - 3. Kl.	666		779	889	913	1006	1097	1154	1191	1259
Hattersheim	770	864	954	1050	1073	1244	1434	1434	385	385	1. - 3. Kl.	674		789	899	923	1016	1107	1164	1201	1265
Wiesbaden	776	870	960	1056	1079	1250	1440	1440	392	392	1. - 3. Kl.	682		799	909	933	1026	1117	1174	1211	1271
Hattersheim	782	876	966	1062	1085	1256	1446	1446	400	400	1. - 3. Kl.	690		809	919	943	1036	1127	1184	1221	1277
Wiesbaden	788	882	972	1068	1091	1262	1452	1452	407	407	1. - 3. Kl.	698		819	929	953	1046	1137	1194	1231	1283
Hattersheim	794	888	978	1074	1097	1268	1458	1458	414	414	1. - 3. Kl.	706		829	939	963	1056	1147	1204	1241	1289
Wiesbaden	800	894	984	1080	1103	1274	1464	1464	421	421	1. - 3. Kl.	714		839	949	973	1066	1157	1214	1251	1295
Hattersheim	806	900	990	1086	1109	1280	1470	1470	428	428	1. - 3. Kl.	722		849	959	983	1076	1167	1224	1261	1307
Wiesbaden	812	906	996	1092	1115	1286	1476	1476	435	435	1. - 3. Kl.	730		859	969	993	1086	1177	1234	1271	1313
Hattersheim	818	912	1002	1098	1121	1292	1482	1482	442	442	1. - 3. Kl.	738		869	979	1003	1096	1187	1244	1281	1319
Wiesbaden	824	918	1008	1104	1127	1298	1488	1488	450	450	1. - 3. Kl.	746		879	989	1013	1106	1197	1254	1291	1325
Hattersheim	830	924	1014	1110	1133	1304	1494	1494	457	457	1. - 3. Kl.	754		889	999	1023	1116	1207	1264	1301	1331
Wiesbaden	836	930	1020	1116	1139	1310	1500	1500	464	464	1. - 3. Kl.	762		899	1009	1033	1126	1217	1274	1311	1337
Hattersheim	842	936	1026	1122	1145	1316	1506	1506	471	471	1. - 3. Kl.	770		909	1019	1043	1136	1227	1284	1321	1347
Wiesbaden	848	942	1032	1128	1151	1322	1512	1512	478	478	1. - 3. Kl.	778		919	1029	1053	1146	1237	1294	1331	1357
Hattersheim	854	948	1038	1134	1157	1328	1518	1518	485	485	1. - 3. Kl.	786		929	1039	1063	1156	1247	1304	1341	1367
Wiesbaden	860	954	1044	1140	1163	1334	1524	1524	492	492	1. - 3. Kl.	794		939	1049	1073	1166	1257	1314	1351	1377
Hattersheim	866	960	1050	1146	1169	1340	1530	1530	500	500	1. - 3. Kl.	802		949	1059	1083	1176	1267	1324	1361	1387
Wiesbaden	872	966	1056	1152	1175	1346	1536	1536	507	507	1. - 3. Kl.	810		959	1069	1093	1186	1277	1334	1371	1397
Hattersheim	878	972	1062	1158	1181	1352	1542	1542	514	514	1. - 3. Kl.	818		969	1079	1103	1196	1287	1344	1381	1407
Wiesbaden	884	978	1068	1164	1187	1358	1548	1548	521	521	1. - 3. Kl.	826		979	1089	1113	1206	1297	1354	1391	1417
Hattersheim	890	984	1074	1170	1193	1364	1554	1554	528	528	1. - 3. Kl.	834		989	1099	1123	1216	1307	1364	1401	1427
W																					